

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Die Anfänge – Sportclub Windecken 1911</b>	<b>2</b>
<b>FC Eintracht Windecken (1920)</b>	<b>3</b>
<b>Höhenflüge</b>	<b>3</b>
<b>Der Tschammer-Pokal</b>	<b>4</b>
<b>Der Zweite Weltkrieg</b>	<b>4</b>
<b>Neuanfang</b>	<b>4</b>
<b>Sportfreunde 1955 Windecken</b>	<b>5</b>
<b>Das Wasserjubiläum</b>	<b>6</b>
<b>Endlich Meister!</b>	<b>6</b>
<b>Internationales Jugendturnier</b>	<b>7</b>
<b>Die neue Sportanlage</b>	<b>7</b>
<b>Doppelter Aufstieg mit Karl-Dieter Weitzel</b>	<b>7</b>
<b>Die Fusion</b>	<b>8</b>
<b>Umgruppierung nach „West“ und Abstieg</b>	<b>8</b>
<b>Die Ära Schäfer</b>	<b>9</b>
<b>Abstieg und Neuanfang</b>	<b>9</b>
<b>Die Gymnastikabteilung</b>	<b>10</b>
<b>Die letzte Dekade</b>	<b>10</b>
<b>Frauenpower</b>	<b>11</b>
<b>Helfer sind immer willkommen</b>	<b>11</b>
<b>Umbrüche sowohl im sportlichen als auch im geselligen Bereich</b>	<b>12</b>
<b>Neue Wege in der Jugendarbeit</b>	<b>13</b>
<b>Die „Alten Herren“ als wichtiges Standbein</b>	<b>14</b>
<b>Freizeit und Reisen</b>	<b>14</b>
<b>Verdienste auch über den Verein hinaus</b>	<b>14</b>
<b>Dankeschön</b>	<b>15</b>
<b>Die Vereinsgremien</b>	<b>15</b>
<b>Impressum</b>	<b>16</b>

## Die Anfänge – Sportclub Windecken 1911

Im Jahr 1911, dem Gründungsjahr des „Sportclub Windecken“, hatten sich in den umliegenden größeren Städten bereits seit einigen Jahren Fußballvereine etabliert, darunter auch der älteste hessische Fußballclub, der FC Hanau 1893. Da schon damals viele Einwohner Windeckens in diese Städte pendelten, um sich dort ihren Lebensunterhalt zu verdienen, wurden natürlich auch einige einheimische junge Männer auf diese neue Sportart aufmerksam. Es waren 22 Männer, die am 07. Mai 1911 in der damaligen Gaststätte Peter Dächert den „Sportclub Windecken“ aus der Taufe hoben. Diese sollen hier namentlich erwähnt werden: Heinrich Dahl, Philipp Demuth, Georg Gaul, Karl Herbert, Heinrich Hochstadt, Heinrich Jost, Heinrich Kohl, Wilhelm Mösinger, Wilhelm Muth, Rudolf Oswald, Georg Reitz, Heinrich Reul, Wilhelm Schilling, Wilhelm Schneider, Heinrich Stoll, Heinrich Stempel, Johann Vollbrecht, Johann Walther, Heinrich Weider, Heinrich Weißbecker, Heinrich Wennel.

Der am Gründungstag gewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender:	Heinrich Jost
Schriftführer:	Heinrich Dahl
Kassierer:	Rudolf Oswald

Ehe man an einem geregelten Spielbetrieb teilnehmen konnte, mussten zunächst die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, was damals nicht unproblematisch war. So musste man ein geeignetes Spielgelände finden, und auch die Beschaffung von Sportkleidung und Bällen bereitete Probleme. Die meisten Mitglieder waren sehr jung und standen noch im Lehrverhältnis. Sie verdienten damals etwa 2,00 Mark wöchentlich. Der Monatsbeitrag betrug 30 Pfg., was ein wahres Opfer bedeutete.

Idealismus, Opferbereitschaft und die Liebe zum Fußballsport wurden zur Triebfeder. In den monatlichen Versammlungen zeigte sich der Zusammenhalt innerhalb des jungen Vereins. Nach intensiven Vorbereitungen schälte sich eine Mannschaft heraus, die zum ersten Derby-Treffen gegen die Victoria aus Heldenbergen antreten konnte. Das provisorische Sportfeld auf der Bleichwiese war von vielen Neugierigen umsäumt, welche folgende Windecker Mannschaft bewundern konnten:

Pfannmüller, Heinrich Hochstadt, Heinrich Schneider, Heinrich Kohl, Heinrich Jost, Heinrich Reul, Walter Glund, Wilhelm Schilling, Wilhelm Muth, Georg Gaul und Georg Reitz.

Erst im Jahre 1913 gelang es dem Verein, ein geeignetes, bleibendes Sportgelände von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt zu bekommen, und zwar im Bereich des heutigen Niddersportfeldes, damals aber noch in verkleinertem Maßstab. Diese Maßnahme war auch dringend erforderlich, denn die Zahl der Gegner wuchs stetig. Zunächst wurden aber nur Freundschaftsspiele ausgetragen, gelegentlich wurde man auch zu Turnieren eingeladen. Der Nachwuchs erlernte das Fußballspielen in Windeckens Gassen, was von den Lehrern damals nicht so gerne gesehen wurde und den Schülern so manche Strafarbeit einbrachte. Das erste Turnier bestritt der Sportclub im Rahmen eines Sportfestes in Friedberg-Fauerbach, wo die Mannschaft aber noch keinen vorderen Platz erringen konnte. So wurde eine „Trophäe“ käuflich erworben und per Bahn mit nach Windecken gebracht, wo man mit dieser singend durch die Straßen zog und in der Bevölkerung für Begeisterung sorgte.

Die Sympathie für den neuen Sport sorgte für eine stetige Erhöhung der Mitgliederzahl. Ein trauriger Einschnitt in diese Entwicklung war der Ausbruch des 1. Weltkriegs im Jahr 1914, welcher auch einigen jungen Männern aus Windecken das Leben kostete. Dennoch wurde auch zwischen 1914 und 1918 Fußball gespielt, und im Jahre 1919 spielte man erstmals in

Konkurrenz unter dem Dach des „Süddeutschen Fußballverbandes“, was aber nicht die Zustimmung aller Mitglieder fand. Parallel bestand nämlich auch der „Arbeiter-, Turn- und Sportbund“, welchem bereits der Turnverein „Grundstein zur Einigkeit Windecken“ angehörte. So schloß sich ein Teil der Mitglieder dem Turnverein an und gründete dort eine eigene Fußballabteilung. Da nun eine Schwächung im Mannschaftsgefüge des „Sportclub“ eintrat, wurden mit dem Turnverein Verhandlungen mit dem Ergebnis geführt, dass der „Sportclub“ nun ebenfalls dem Arbeiter-, Turn- und Sportbund beiträt. Die Erste Verbandsspielrunde im neuen Verband fand in der Saison 1920/21 in der damaligen A-Klasse mit folgenden Vereinen statt: Aschaffenburg, Hanau, Offenbach, Weiskirchen, Dietesheim, Dörnigheim, Langenselbold und Klein-Steinheim.

## **FC Eintracht Windecken (1920)**

Resultierend aus jener sportpolitischen Entwicklung und eines ungebrochenen Begeisterungsschubs in der Bevölkerung wurde noch im Jahr 1920 im damaligen Turnverein „Jahn“ die Sport- und Spielabteilung „Eintracht“ als Fußballabteilung gegründet, welche dann wenig später als eigenständiger Fußballverein „FC Eintracht“ dem Süddeutschen Fußballverband beiträt. Männer der ersten Stunde waren hier Wilhelm Schneider, Wilhelm Schüler, Philipp Schwab, Philipp Weider und andere. Der „FC Eintracht“ startete in der C-Klasse mit Gegnern wie Hüttengesäß, Marköbel, Bruchköbel, Niedermittlau und Somborn. Das Bestehen von zwei Fußballvereinen wirkte sich zur damaligen Zeit Dank einer gesunden sportlichen Rivalität fördernd auf die Leistungsstärke aus. So empfing der „Sportclub“ im Jahre 1922 mit den „Grashoppers Basel“ erstmals ausländische Gäste und konnte im Freundschaftsspiel vor großer Kulisse die Gäste mit 2:1 besiegen. Eine vorübergehende Krise beim „FC Eintracht“ führte im Jahr 1926 zu einer Spielgemeinschaft mit den benachbarten „Sportfreunden Ostheim“, die sich „Spvgg. Windost“ nannte. „Windost“ wurde aber nach gut einem Jahr wieder aufgelöst, weil es den beherzten Vorstandsmitgliedern Philipp Weider, Philipp Schwab und Julius Hartmann gelang, wieder eine eigenständige Mannschaft aufzubauen.

## **Höhenflüge**

Der erfolgreichere der beiden Windecker Vereine war zunächst der „Sportclub“, welcher in seinem Verband bis Anfang der 30er Jahre in der A-Klasse stets vordere Tabellenplätze belegte. Der „FC Eintracht“ gehörte im Süddeutschen Fußballverband bis zur Saison 1928/29 der C-Klasse an, bevor der Mannschaft die Meisterschaft und damit der Aufstieg in die B-Klasse gelang. Hier schaffte man sogar den „Durchmarsch“ in die 1. Kreisklasse. Einer der Höhepunkte des Windecker Fußballs war sicherlich die Spielrunde 1932/33, als beide Vereine Meister ihrer jeweiligen Klasse wurden. Durch die Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde dann aber der Arbeiter-, Turn- und Sportbund, welcher politisch links angesiedelt war, verboten und dem „Sportclub“ somit der Aufstieg verwehrt. Da wenig später der „Sportclub“ aufgelöst wurde, fanden sowohl die aktiven Spieler als auch viele Vorstandsmitglieder eine neue Heimat beim weiterhin bestehenden „FC Eintracht“, welcher sich den neuen Mitgliedern gegenüber äußerst fair verhielt und diese nahtlos integrierte. Natürlich wurde die „Eintracht“ dadurch auch sportlich gestärkt und schaffte nach der Saison 1933/34 den Aufstieg in die Bezirksklasse Gruppe Hanau.

## **Der Tschammer-Pokal**

Im Jahr 1935 gelang der Mannschaft des „FC Eintracht“ der wohl größte Erfolg in der Vereinsgeschichte. Im sogenannten „Tschammer-Pokal“, benannt nach dem damaligen Sportminister und vergleichbar mit dem heutigen DFB-Pokal, kam die Mannschaft unter die letzten 64 des damaligen Reichsgebietes. Nachdem man Wolfgang, Rückingen und Großkrotzenburg nach deutlichen Siegen ausschalten konnte, glückte der Mannschaft ein vielbeachteter 2:1-Erfolg gegen den damals ruhmreichen VfB Friedberg. Der VfB gehörte der höchsten deutschen Spielklasse, der „Gauliga“ an. Anschließend gab man auch dem VfL Bottenhorn, Pokalsieger des Bezirks Gießen/Marburg, mit 3:1 das Nachsehen. Das Aus kam erst gegen die damals bärenstarke Mannschaft des 1. Hanauer FC 1893, welcher aktueller Hessenmeister war und zudem Heimrecht gegen Windecken hatte. Aufgrund der kurzen Anreise war natürlich ganz Windecken auf den Beinen, um die Mannschaft zu unterstützen. In jenem denkwürdigen Spiel kämpfte Windecken aufopferungsvoll und konnte mit 1:0 in Führung gehen. Erst kurz vor der Pause schafften die Gastgeber den Ausgleich. Nach dem Wechsel aber setzte sich dann doch die Spielstärke und die bessere Kondition des Hessenmeisters durch. Das Spiel endete schließlich 5:1 für die „93er“. Die Tatsache, dem höherklassigen Gegner einen großen Kampf geliefert zu haben, mag für die jungen Spieler ein Trostpflaster gewesen sein. Zum Spiel auf dem Sportgelände an der Aschaffener Straße trat die Mannschaft wie folgt an: Karl Weider, Wilhelm Dahl, Karl Mager, Berthold Westphal, Philipp Stroh, Joseph Gerlach, Heinrich Hirschhäuser, Karl Westphal, Georg Nanke, Heinz Hochstadt, Wilhelm Reul.

## **Der Zweite Weltkrieg**

Nachdem die Mannschaft fortan immer gute Mittelplätze belegte und die A-Jugend des Vereins 1937 Kreismeister wurde, setzte der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1939 dem Aufwärtstreben des Vereins mit brutaler Gewalt ein jähes Ende. Der größte Teil der Aktiven wurde gezwungen, das geliebte Sportdress mit dem Waffenrock zu tauschen. Unter Einbeziehung von Jugendspielern und Spielern aus benachbarten Vereinen konnte der Spielbetrieb zunächst unter größten Mühen aufrecht erhalten werden, bevor er im Jahr 1943 dann doch gänzlich zum Erliegen kam. Die Zahl der Mitglieder und hoffnungsvollen Fußballer, die nicht mehr in die Heimat zurückkehrten, war noch größer als nach dem Ersten Weltkrieg.

## **Neuanfang**

Vor einem großen Nichts stehend, wurde am 10. Oktober 1945 eine Versammlung einberufen, welche den damaligen politischen Verhältnissen und den Vorgaben der Militärregierung entsprechend das Vereinsleben unter dem Dach eines Einheits-Sportvereins wieder aufnahm. Der Verein erhielt den Namen „Sportgemeinschaft Windecken“. Die schnelle Wiederaufnahme der sportlichen Aktivitäten sollte dazu beitragen, die schrecklichen Kriegereignisse schneller zu vergessen. So trat bereits am 14. Oktober 1945 folgende neuformierte Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel gegen Altenstadt an:

Willi Clarius, Hans Bus, Heinz Schmalz, Willi Schneider, Willi Graulich, Karl Klosterbecker, Heinrich Reul, Erich Walther, Karl Schmalz, Heinz Seib, Hans Bretthauer.

Ging das Spiel noch 0:6 verloren, so verstärkten später Spieler wie Georg Lenz, Wilhelm Schmalz, Willi Weider, Karl Westphal und Hans Appel die Mannschaft und trugen dazu bei, dass auch wieder Siege eingefahren wurden. Die erste Verbandsspielrunde startete im Frühjahr 1946, und die Mannschaft konnte hinter KeWa Wachenbuchen, aber noch vor Hochstadt, Mittelbuchen, Kilianstädten, Ostheim, Bruchköbel und Dörnigheim einen beachtlichen zweiten Platz belegen. Noch im selben Jahr luden Vertreter der beiden früheren Fußballvereine zu einer gemeinsamen Versammlung ins Vereinslokal „Zum goldenen Löwen“ ein, um im Zuge einer Fusion den Windecker Fußball einer neuen Blütezeit entgegenzuführen. Dies war die Geburtsstunde des „Sportclub-Eintracht 1911 e.V. Windecken“.

Die Folgen des Krieges machten es weiterhin erforderlich, dass die Mannschaft durch auswärtige Spieler ergänzt werden musste. Junge Männer wie Alfred Bender, Willi Kiel, Lothar Lautenschläger, Heinz Nocolleit und Benno Reyschmidt trugen wesentlich zu vielen schönen Erfolgen bei. So hatte man in der Spielrunde 1948/49 zu Beginn der Rückrunde in der A-Klasse schon einen beruhigenden Vorsprung, den man bis zum Ende aber noch verspielte und von Germania Niederrodenbach eingeholt wurde. Über Meisterschaft und Aufstieg musste ein Entscheidungsspiel in Hanau entscheiden, welches nach großartigem Kampf mit 1:4 verloren ging. Bis ins Jubiläumsjahr 1951 belegte die Mannschaft jeweils den 2. Platz und scheiterte nur knapp am Aufstieg. Vordere Plätze wurden auch in den Folgejahren bis zum Jahr 1959 belegt, bevor die Mannschaft über eine Platzierung im Mittelfeld (1960) im Jahr 1961 sogar mit Abstiegsorgen zu kämpfen hatte.

## **Sportfreunde 1955 Windecken**

Eine gestiegene Nachfrage am Fußballspiel und die arbeiterfreundliche Tradition des „Sportclub“ veranlassten die Männer um Wilhelm Wiegel, Heinrich Hochstadt, Helmut Hotz und Friedel Bretthauer, am 31. März 1955 in der Gaststätte „Zur guten Quelle“ mit den „Sportfreunden 1955 Windecken“ einen zweiten Fußballverein in der Nidderstadt zu gründen. Die Intention, sich „Sportclub“ zu nennen, scheiterte an der Tatsache, dass dieser Name schon als Bestandteil des Namens „Sportclub-Eintracht“ im Vereinsregister eingetragen war. So gab man sich den Namen „Sportfreunde“. Die Vereinsphilosophie drückte Heinrich Hochstadt bereits in der Gründungsversammlung mit den Worten „Kameradschaft sei unser höchstes Ziel“ aus. Die sportlichen Erfolge hielten sich zunächst in Grenzen.

Auffallend war, dass sich größere Familien bei den „Sportfreunden“ heimisch fühlten und den Verein voranbrachten. So waren es die Gebrüder Hotz, die alle fest im Verein eingebunden und verwurzelt waren. Die Gebrüder Westphal, deren Vorfahren bereits Fußballgeschichte geschrieben hatten sowie die Gebrüder Müller, welche aus Heldenbergen gekommen waren, setzten zusammen mit den drei Brüdern Möller starke sportliche Akzente. Letztere und die Müller-Brüder wechselten später zum „Sportclub-Eintracht“ und trugen auch hier wesentlich zu sportlichen Erfolgen bei. Auch danach waren es bei den „Sportfreunden“ zwei Brüder, die aus Frankfurt kamen und für einen weiteren sportlichen Aufschwung sorgten, nämlich Horst und Reinhold Desch.

Vor allem aber machten die „Sportfreunde“ gesellschaftlich von sich reden. So wurden aus kleinen Anlässen große Feste und Veranstaltungen. Bereits in den 50er Jahren wurden Kontakte mit Sportlern aus der DDR geknüpft (Unterschönau und Leipzig). Internationale Kontakte und die Freundschaft zu den Fußballfreunden aus Wormerveer (Niederlande) prägten maßgeblich das gesellschaftliche Vereinsleben der 60er und 70er Jahre. Unvergessene Fahrten fanden 1969 nach Straßburg und 1971 nach Paris statt. In der französischen Hauptstadt nahm man an einem Turnier im Stadion Nord gegen eine französische, eine holländische und eine englische Mannschaft teil. Die Initiativen gingen vom zuvor gewählten jungen Vorstand mit Helmut Hotz (1. Vorsitzender), Karl Hotz, Kurt Schäfer (Vorstand), Willi Quillmann (Jugendleiter), Walter Theis, Hermann Hotz und Heinz Walther (Spielausschuß) aus. In hohem Maße zum Wohle des Vereins trugen auch Karl Falout und Gerhard Weider bei.

Zu den vielbeachteten Höhepunkten der Vereinsgeschichte zählte auch das internationale Freundschaftstreffen im Jahr 1972 und die Erfolge der A-Jugend, die es zweimal ins Endspiel um die Kreismeisterschaft schaffte, sich den Titel aber leider nicht holen konnte. Im Jahr 1974 wurde dann mit dem „Sportclub-Eintracht“ – nach erfolgreichen und guten Verhandlungen der beiden Vorstände – eine Windecker Jugendfußball-Spielgemeinschaft ins Leben gerufen.

## **Das Wasserjubiläum**

Im Jahre 1961 konnte der „Sportclub-Eintracht“ auf eine 50jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Trotz monatelanger, unter großer Aufopferung durchgeführten Vorbereitungen konnte das 50jährige Jubiläum leider nicht in dem gewünschten Rahmen durchgeführt werden. Wolkenbruchartige Regenfälle ließen den in mühevoller Kleinarbeit aufgebauten Festplatz auf der Bleiche innerhalb von 24 Stunden in einer großen Wasserwüste versinken. Ungeachtet dessen fühlte sich die gesamte Einwohnerschaft der Stadt Windecken unaufgefordert angesprochen, alle Kräfte in Bewegung zu setzen, dem damaligen Vorstand helfend unter die Arme zu greifen. Unmögliches wurde wahr, kühnste Hoffnungen, das Fest doch noch stattfinden zu lassen, wurden durch das tatkräftige Mitwirken Aller Wirklichkeit. Die Räume und das Gelände der Gaststätte „Zur Hochmühle“ wurden durch die spontane Bereitschaft des Vereinswirtes zum Festplatz erklärt. Dank der Solidarität der Windecker Bevölkerung wurde sogar ein Überschuß erwirtschaftet.

## **Endlich Meister!**

Nach Abschluß der Verbandsrunde 1962/63 konnte die 1. Mannschaft des „Sportclub-Eintracht“ bereits im drittletzten Verbandsspiel durch einen 2:0-Sieg am 5. Mai 1963 beim FC Hochstadt die A-Klassenmeisterschaft erringen. Die Mannschaft trat in folgender Aufstellung an:

Günther Klein-Alstädde, Heinz Ehrle, Friedel Müller, Rudi Müller, Rudolf Gleiß, Hans-Joachim Sust, Harald Steinbrecher, Heinz Müller, Dieter Möller, Karl Müller, Jürgen Dahl.

Die nachfolgende Saison in neuer Umgebung brachte nicht den erhofften Erfolg. Viele Spiele wurden nur knapp verloren oder unentschieden gestaltet, wobei oft ein wenig Fußballglück fehlte. Auf Grund dieser Tatsache musste die Mannschaft zusammen mit der Spvgg. Langenselbold und der SG Büdingen wieder den Weg in die niedrigere Klasse antreten. Immerhin konnte die Mannschaft ein Jahr später, im Jahr 1965, durch einen eindrucksvollen 4:1-Endspielsieg gegen den SV Kilianstädten den Kreispokal gewinnen.

## **Internationales Jugendturnier**

Im Jahr 1966 gelang es dem damaligen Jugendleiter Gerd Bauscher, im Rahmen eines internationalen Jugendturniers einige namhafte Vereine nach Windecken zu locken. Folgende Vereine traten zum Turnier an Ostern an: Club Olympique de Joinville (Frankreich), Football-Club Lugano (Schweiz), FC Austria Brunn (Österreich), 1. FC Mönchengladbach, 1. FC Lübars Berlin, FSV Frankfurt, SG Riederwald, SG Bruchköbel.

Unterstützt von den 1. Vorsitzenden Karl Klosterbecker (1966) und Heinz Stoll (1966/67) organisierte Gerd Bauscher mit seinen Mitstreitern im Jahr 1967 erneut ein Jugendturnier, diesmal mit nationaler Beteiligung. Gegenbesuche fanden anschließend beim 1. FC Mönchengladbach und beim ASV Fürth (Bayern) statt.

## **Die neue Sportanlage**

Ein wichtiges Ereignis für die beiden Windecker Fußballvereine war die Errichtung der neuen Sportanlage in den Jahren 1969 bis 1971 am Niddersportfeld. Nach deren Fertigstellung hatte man erstmals 2 Spielfelder (Rasen- und Hartplatz mit Flutlichtanlage) und ein modernes Clubhaus mit Umkleide- und Duschräumen sowie einer Gaststätte und der Platzwartwohnung zur Verfügung. Ohne die Gremien der Stadt Nidderau und zuvor der Stadt Windecken wäre dies nicht möglich gewesen, deshalb ist der heutige Verein der Stadt zu großem Dank verpflichtet.

Sportlich lief es auf der neuen Anlage zunächst nicht berauschend, denn die Mannschaft des „Sportclub-Eintracht“ musste 1969 erstmals den Weg in die B-Klasse antreten. Drei Jahre lang bemühte man sich um den Wiederaufstieg, bis dieser schließlich als Vizemeister hinter dem SV Kilianstädten gelang. In der A-Klasse spielte man bis 1974 mit wechselndem Erfolg. Auf der Vorstandsebene wechselte der seit 1969 wieder amtierende 1. Vorsitzende Karl Klosterbecker im Jahr 1974 als Kreisfußballwart auf die Kreisebene. Den vakant gewordenen Posten übernahm der seitherige Jugendleiter Gerd Bauscher am 22. Mai 1974. Er sollte dieses Amt die lange Zeit von 29 Jahren ausüben.

## **Doppelter Aufstieg mit Karl-Dieter Weitzel**

Der Name Karl-Dieter „Charly“ Weitzel ist mit dem Wort „Aufstieg“ eng verknüpft in Windecken, denn der in der Spielrunde 1975/76 verpflichtete Trainer schaffte gleich zweimal den Aufstieg. Zunächst mit dem „Sportclub-Eintracht“, als man buchstäblich in letzter Sekunde Dank der „Schützenhilfe“ des FC Rommelhausen den großen Titelfavoriten Germania Dörnigheim am letzten Spieltag noch auf den zweiten Tabellenplatz verweisen konnte. Kaum jemand hätte der Mannschaft damals die Meisterschaft zugetraut.

Als „Charly“ Weitzel dann 16 Jahre später in der Saison 1991/92 erneut verpflichtet wurde, diesmal vom inzwischen fusionierten „SC Eintracht-Sportfreunde“, gelang ihm nicht nur der erneute Aufstieg in die Bezirksoberliga Frankfurt Ost, sondern auch noch der Kreispokalsieg.

## Die Fusion

Nachdem von 1974 bis 1978 In der Jugendspielgemeinschaft Windecken gute und erfolgreiche Jugendarbeit betrieben wurde, kam es am 16. Juni 1978 im Saal des evangelischen Gemeindehauses zur Fusion der beiden Vereine „Sportclub-Eintracht 1911“ und „Sportfreunde 1955“ zum „SC Eintracht-Sportfreunde 1911 e.V. Windecken“.

Vorausgegangen war nicht nur die gemeinsame Jugendarbeit, sondern auch die gemeinsame Nutzung der Sportanlage inklusive der Gaststätte. Der frühere 1. Vorsitzende Heinz Stoll erzählt gerne die Geschichte von der unbürokratischen beiderseitigen Unterstützung bei der Getränkeversorgung. Bei drohender Knappheit bediente man sich einfach aus dem Bestand des anderen und legte einen Zettel mit der Entnahmemenge in den Kühlschrank. Diese und andere „vertrauensbildenden Maßnahmen“ mussten zwangsläufig früher oder später zur Fusion führen... .

Der Fusionsvertrag wurde maßgeblich von den beiden 1. Vorsitzenden Gerd Bauscher („Sportclub-Eintracht“) und Karl Hotz („Sportfreunde“) unter Mitwirkung der Sportkameraden Gerhard Hotz („Sportfreunde“) sowie Bruno Hassler, Karl Klosterbecker und Heinz Stoll („Sportclub-Eintracht“) ausgearbeitet und mit großer Mehrheit von den Mitgliedern beider Vereine gebilligt.

Der erste gemeinsame Hauptvorstand setzte sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden Gerd Bauscher, dem 2. Vorsitzenden Karl Hotz, dem 1. Kassierer Klaus Schales und dem 1. Schriftführer Gerhard Weider.

Sportlich konnte Windecken nun aus dem vollen schöpfen und sich in der Bezirksliga Frankfurt Ost unter Trainer Dieter Felber bis zur Spielrunde 1981/82 etablieren, auch wenn keine Spitzenplatzierung herausprang. Zu dieser Zeit gewann Windecken zudem dreimal hintereinander die Nidderauer Stadtmeisterschaften.

## Umgruppierung nach „West“ und Abstieg

Im Spieljahr 1982/83 wurde die Mannschaft durch einen Husarenstreich einiger Verbandsfunktionäre zwangsweise in die weniger zuschauerträchtige, aber spielstärkere Bezirksliga Frankfurt-West umgruppiert. In dieser ungeliebten Gruppe fand man sich dann auch weniger gut zurecht, konnte aber zunächst den Abstieg noch abwenden. Nach der Saison 1984/85 mußte man nach neunjähriger Bezirksliga-Zugehörigkeit dann aber doch den bitteren Gang in die A-Liga Hanau antreten.

In der Folgezeit konnte die Mannschaft in der Kreisliga A stets vordere Plätze belegen, ohne jedoch den Aufstieg zu schaffen. Besonders knapp wurde es in der Spielzeit 1988/89. Seit 1987 war der ehemalige Hanauer Zweitligaspieler Karl Schaffrath für insgesamt 4 Jahre Trainer am Niddersportfeld. In besagter Spielzeit 1988/89 konnte die Mannschaft nach einem klassischen Fehlstart am Ende die zeitweise schon „enteilten“ Sportfreunde aus Ostheim nach Punkten noch einholen. Im Torverhältnis war man sogar besser, was aber damals im Amateurbereich noch nicht zählte. So musste ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz in Heldenbergen stattfinden. 2200 Zuschauer erlebten ein denkwürdiges Spiel, welches Ostheim mit 1:0 für sich entscheiden konnte. Nun hatte man aber noch die Möglichkeit, über die

Relegationsrunde aufzusteigen. Aber auch hier scheiterte man als Zweiter von 5 Mannschaften nur denkbar knapp.

## Die Ära Schäfer

War der Name „Schäfer“ schon durch die Platzwartfamilie sowie durch Erich, Kurt, Helmut, Rita und Günter Schäfer in Windeckens Fußballerfamilie ein Begriff, so kam in der Saison 1991/92 noch ein „Hochkaräter“ dieses Namens hinzu: Den Spielausschussmitgliedern Karl Wagner und Hartmut Lotz gelang es nämlich, den ehemaligen Bundesligaspieler und „Uerdinger Pokalhelden“ Wolfgang Schäfer ans Niddersportfeld zu holen. Auch sonst konnte Windecken in dieser Saison eine starke Mannschaft aufbieten, und so konnte der zurückgekehrte „Meistertrainer“ Charly Weitzel die Mannschaft erneut zur Meisterschaft und zum Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse, die nunmehr „Bezirksoberliga“ hieß, führen. Im Jahr 1992 wurde die Mannschaft gleichzeitig auch Kreispokalsieger. Folgende Spieler kamen zum Einsatz:

Janson, Kohl, Schmidt, Hall, Höflich, Seitz, W. Goldermann, Lilienthal, Uffelman, Rolko, Schäfer, Th. Schilling, Heckler, Wörner, K. Goldermann, Griesenbruch, Schiffner, Walther, Alig, Puschkasch.

Am Ende der Spielrunde 1995/96 stieg die Mannschaft wieder aus der Bezirksoberliga ab. Zuvor hatte Wolfgang Schäfer den Verein kurzzeitig Richtung SG Bruchköbel verlassen, wurde aber in der Winterpause der Abstiegsaison als Spielertrainer wieder zurückgeholt. Diese Maßnahme kam aber leider zu spät. In der Folgesaison führte Schäfer seine Mannschaft immerhin auf Platz 4 der Bezirksliga Hanau (frühere A-Klasse). Der Vorstand bestand zu dieser Zeit aus Gerd Bauscher (1. Vorsitzender), Gerd Hornung (2. Vorsitzender), Gerhard Kuchler (3. Vorsitzender), Ronald Bach (Schriftführer) und Klaus Schales (Kassierer). Wolfgang Schäfer verließ den Verein zum Rundenende und wurde durch Gerd Kossytorz ersetzt. Dieser hatte mit der Mannschaft aber kein Glück und wurde deshalb bereits im Oktober 1997 durch den ehemaligen Zweitligaspieler Michael Deuerling (KSV Hessen Kassel und SSV Ulm 46, dann u.a. FV Bad Vilbel), der als Spielertrainer fungierte, ersetzt.

## Abstieg und Neuaufbau

Michael Deuerling startete mit der Mannschaft eine furiose Aufholjagd, wurde am Ende jedoch nicht belohnt und stieg in die Kreisliga A Hanau ab. Schon frühzeitig sagte er zu, das Team auch im Falle des Abstiegs weiter zu trainieren, und so konnte der Verein bereits früh mit den Planungen beginnen und ein starkes Team aufbieten.

Die darauffolgende Spielrunde 1998/99 verlief dann überaus kurios, denn die Mannschaft blieb als einzige im gesamten Fußballbezirk Frankfurt ungeschlagen, erreichte 102 Punkte, erzielte genau 200 Tore, stellte mit Uwe Mohr (74 Treffer) den Torschützenkönig und ließ in 38 Spielen nur 29 Gegentore zu. Dennoch wurde das Team am Ende hinter dem VfB Grossauheim, welcher weniger Unentschieden auf dem Konto hatte, nur Zweiter. Da dieser Tabellenplatz aber ebenfalls zum Aufstieg berechnete, war dieser „Schönheitsfehler“ letztendlich egal.

Nachdem Michael Deuerling den Verein Richtung Bad Vilbel 2 (Bezirksoberliga Frankfurt West) verlassen hatte, konnte mit dem in Windecken wohnhaften ehemaligen DDR-Oberligaspieler (Rot-Weiß Erfurt) Peter Jung, der zuletzt beim Hessenligisten FV Bad Vilbel

spielte und dort auch die 2. Mannschaft trainierte, wiederum ein renommierter Spielertrainer verpflichtet werden. Peter Jung passte genau in das Konzept, welches zuvor von den Spielausschussmitgliedern Gerhard Kuchler, Rainer Lilienthal (Co-Trainer), Wolfgang Möller und Uwe Haase ausgearbeitet wurde. Das Konzept sah vor, die zweite Mannschaft als „Talentschmiede“ zu betrachten und auch die erste Mannschaft systematisch zu verjüngen. Dies gelang auch weitgehend, hatte aber zur Folge, dass die jungen Spieler in den Vorbereitungsspielen zur Saison 2000/01 häufig noch „Ladehemmung“ zeigten. So holte Hartmut Lotz die mittlerweile 42jährige „Torfabrik“ Wolfgang Schäfer wieder ans Niddersportfeld zurück. Schäfer war am Rundenende trotz seines Alters auch wieder sehr weit vorne in der Torjägerliste zu finden und verhalf seinem jungen Team zu einem Platz im oberen Tabellendrittel.

## **Die Gymnastikabteilung**

Im Dezember 1999 wurde auf Wunsch vieler Mitglieder der Freizeit- und Reisegruppe der Entschluß gefasst, eine Gymnastikgruppe zu gründen. Der erste Kursabend wurde mit ca. 20 Teilnehmern am 3. Februar 2000 in der Willi-Salzman-Halle unter der Leitung der fachkundigen Übungsleiterin Waltraud Brodt durchgeführt.

Im Laufe der folgenden Jahre hat sich die Abteilung gemausert und umfasst mittlerweile um die 50 Personen, welche sich auf 2 Gruppen verteilen.

Dienstags vormittags ist um 10.00 Uhr eine der beiden Gruppen zur Rückenschule unter der Leitung von Frau Berger in der Willi-Salzman-Halle aktiv. Dort trifft sich donnerstags auch die zweite Gruppe um 18.30 Uhr unter der Leitung von Frau Höllein zur Fitness- und Wirbelsäulengymnastik.

Die organisatorische Leitung der Gymnastikabteilung hat Stefan Hotz übernommen. Dieser steht auch für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Weitere Ansprechpartner sind Herbert Düllmann (Dienstagsgruppe) und Wilfried Nöth (Donnerstagsgruppe).

## **Die letzte Dekade**

Wie gesehen, waren die ersten 90 Jahre der Vereinsgeschichte nicht nur von sportlichen Höhen und Tiefen geprägt, sondern sorgten unterschiedliche Vereinsphilosophien und letztendlich auch die Sportpolitik immer wieder für Verbote, Trennungen, Neugründungen und Fusionen.

Sieht man einmal vom sportlichen Sektor ab, wo die erste Mannschaft in den letzten 10 Jahren stets der nunmehr in „Kreisoberliga“ umbenannten ersten Kreisklasse angehörte, so war auch die letzte Dekade im Vorstandsbereich von Wechseln und unterschiedlichen Meinungen geprägt, eben wie es in einem lebendigen Verein nicht ungewöhnlich ist. Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, trat nach 29 Jahren Amtszeit der damalige 1. Vorsitzende Gerd Bauscher am 11. April 2003 nach Differenzen bezüglich der Vorstandsarbeit von seinem Amt zurück. Sein Nachfolger wurde Reinhard Scherer. Bauscher wurde später in Würdigung seiner Verdienste am 22. Januar 2010 von der Jahreshauptversammlung einstimmig zum zweiten Ehrenvorsitzenden der Vereinsgeschichte nach Karl Klosterbecker gewählt. Ebenso wie seine Nachfolger Peter Jung und Karl Wagner bemühte sich Reinhard Scherer redlich, die Vorstandsarbeit zu beleben, sie taten dies aber mit unterschiedlichem Erfolg insbesondere im Hinblick auf eine Verbesserung der Kommunikation zwischen den

verschiedenen Vereinsgremien und –gruppen. Vor allem die Verwirklichung dieses Ziels hat sich nun der im 100sten Jubiläumsjahr amtierende 1. Vorsitzende Karl Hotz zur Aufgabe gemacht. Wir erinnern uns: Karl Hotz war bereits 1. Vorsitzender der „Sportfreunde 1955“ im Fusionsjahr 1978, schon von daher ist er durchaus ein Mann des Ausgleichs und verfügt darüber hinaus über reichlich Erfahrung. Ihm zur Seite stehen Manuela Euler als zweite Vorsitzende, Hartmut Lotz (3. Vorsitzender), Cornelia Nitzsche (1. Schriftführerin) und Michael Hotz (1.Kassierer).

## **Frauenpower**

Auf Initiative des Windecker Neubürgers Niko Kalaica, ehemaliger Spieler des FSV Frankfurt, wurde im Sommer 2006 eine Frauenmannschaft gegründet, nachdem zuvor bereits eine U-16 Mädchenmannschaft ins Leben gerufen wurde. Zwar stellte diese Maßnahme durchaus eine Belebung des Fußballs in Windecken dar, aber sowohl der fehlende jüngere Unterbau als auch ein Mangel an Mitstreitern sorgten dafür, dass die Frauenabteilung nur relativ kurze Zeit bestand.

Dennoch haben auch Frauen das Gesicht des SC Eintracht-Sportfreunde durchaus entscheidend mitgeprägt. Eine der ersten Funktionärinnen dürfte die Jugendleiterin Ellen Grochla in den 80er Jahren gewesen sein. Ebenfalls im Jugendbereich hat sich Liana Pajazetovic einen Namen gemacht. Im geschäftsführenden Vorstand sind heute Manuela Euler als 2. Vorsitzende und Cornelia Nitzsche als 1. Schriftführerin aktiv. Auch die Mutter von „Conny“ Nitzsche, Sigrid Mandry, ist in der Gymnastikabteilung sehr aktiv. Zuvor war Dr. Elvira Madel zwei Jahre lang im Amt der 1. Schriftführerin tätig. Nicht vergessen wollen wir die vielen Helferinnen bei Veranstaltungen, in der Gaststätte und im Verkaufsstand sowie auch hinter den Kulissen. Fußball ist eben schon lange keine reine Männersache mehr, und auch beim SC Eintracht-Sportfreunde sind Frauen immer gern gesehene und respektierte Mitarbeiterinnen.

## **Helfer sind immer willkommen**

Wenn man sich die Protokolle der Jahreshauptversammlungen der letzten 10 Jahre aufmerksam durchliest, so muß man insbesondere in den letzten Jahren einen Rückgang sowohl bei den passiven als auch bei den aktiven Mitgliedern feststellen. Auch werden die Veranstaltungen nicht mehr so stark frequentiert, wie dies in früheren Jahren üblich war, was sicherlich teilweise auf die wirtschaftliche Situation zurückzuführen ist, aber auch an einem generell veränderten Freizeitverhalten liegt. Da es gerade in solchen schwierigen Zeiten wichtig ist, als Mitglieder zusammenzustehen und an dem berühmten Strang zu ziehen, wurden auch die Appelle in diese Richtung immer deutlicher. In seiner Antrittsrede als 1. Vorsitzender brachte Karl Hotz die Überlebensstrategie am 22. Januar 2010 auf den Punkt: „Fantasie ist gefragt und gewollt – aber für Fantastereien ist kein Platz.“ Die Mitglieder begrüßen es sehr, dass der neue „alte“ Mann an der Vereinsspitze die Kommunikation sowohl quantitativ als auch qualitativ verbessern will, um künftig unnötige Streitereien zu vermeiden und ein Klima des Wohlfühlens und der Freude an der Vereinsarbeit zu schaffen. Nur so kann der Boden für die gewünschte Kreativität bereitet werden. Vielleicht wird so auch wieder ein Weg aus der sportlichen Stagnation gefunden und

die Attraktivität des Vereins für weitere Veranstaltungsbesucher und Helfer in allen Bereichen, insbesondere in der Jugendarbeit, weiter erhöht.

An dieser Stelle gilt es aber auch einen Dank an diejenigen auszusprechen, welche in der Vergangenheit sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten dem Verein helfend zur Seite standen, und zwar nicht nur mit Rat und Tat, sondern auch als Gönner, Mäzen und Werbepartner.

## **Umbrüche sowohl im sportlichen als auch im geselligen Bereich**

Seit der Spielrunde 2004/05 spielte die 2. Mannschaft in Konkurrenz in der Kreisliga B, wo sie leider stets in den unteren Tabellenregionen zu finden war. Nun ist sie nach der Saison 2009/10 in die Kreisliga C abgestiegen, was aber für den Verein keine Katastrophe bedeutet. Die Mannschaft will dort in der Jubiläumssaison eine gute Rolle spielen und vielleicht sogar den Wiederaufstieg schaffen.

Wie bereits im Abschnitt „Abstieg und Neuaufbau“ erwähnt, erwarb sich in der letzten Dekade Peter Jung große Verdienste insbesondere bei der Verjüngung der 1. Mannschaft. Das Team war unter seiner Führung – ganz seinem Namen entsprechend – nicht nur „jung“, sondern auch durchaus erfolgreich. So hatte die Elf mit dem Abstieg nichts zu tun, konnte aber auch nicht an die Tür zur Gruppenliga (der früheren Bezirksoberliga) klopfen.

Am 31. Januar 2005 übernahm Peter Jung auch noch das Amt des 1. Vorsitzenden von Reinhard Scherer und übte dies bis zum 20. April 2007 aus. Da die Belastung als 1.

Vorsitzender und Trainer zu groß war, konzentrierte sich Peter Jung auf das Amt des Vorsitzenden. Als Trainer wurde Dusko Krajacic engagiert, welcher in der Spielzeit 2007/08 von Bernd Schmidt abgelöst wurde. Fast gleichzeitig mit der Verpflichtung Schmidts übergab Jung das Zepter des Vorsitzenden aus beruflichen Gründen an Karl Wagner. Die sportlichen Erfolge des sympathischen Trainers Bernd Schmidt hielten sich in Grenzen. Konnte er in seiner ersten Saison noch einen Mittelplatz belegen, so entging die Mannschaft in der Spielrunde 2008/09 in zwei Relegationsspielen gegen den „Erzrivalen“ Ostheim nur knapp dem Abstieg. Auch in der Folgesaison stellten sich trotz einiger namhafter Neuzugänge die Erfolge nicht wie gewünscht ein, und so verpflichtete man noch während der Spielrunde mit Karl Müller einen erfahrenen neuen Trainer, welcher mit den Verhältnissen am Niddersportfeld aber nicht zurecht kam und schon kurz nach seiner Verpflichtung das Handtuch warf. Gottseidank blieb die Mannschaft aber nicht „kopflös“ bis zum Rundenende, denn mit Heinz Puschkasch sprang ein Windecker „Fußballdenkmal“ als Interimscoach ein und brachte noch einmal Dampf und Motivation in die Truppe. Es gehört zu den Fußballgeschichten, die gerne erzählt werden, was im Spiel gegen den favorisierten FC Langendiebach geschah (Endstand 2:2). Beim Stand von 1:2 für die Erlenseer Gäste wechselte sich der 52jährige Heinz Puschkasch eine Viertelstunde vor Schluß selbst ein, gab die nötigen Impulse zum 2:2-Ausgleich und rief seinen Spielern zu: „Jetzt halten wir den Punkt fest und dann gehen wir feiern“. Puschkasch konnte die Mannschaft aber aus beruflichen Gründen leider nicht bis zum Saisonende weitertrainieren. Glücklicherweise ergab es sich aber zur Winterpause, dass mit Peter Jung ein alter Bekannter wieder zur Verfügung stand. Dieser hatte bereits 5 Spieltage vor Rundenende den Klassenerhalt in der Kreisoberliga Hanau der Saison 2009/10 gesichert und konnte zusammen mit Spielausschuß und Vorstand schon für die „Jubiläumsspielrunde“ 2010/11 in aller Ruhe planen. Die Verantwortlichen mit dem neuen 1. Vorsitzenden Karl Hotz wünschen sich natürlich, dass Peter Jung die Mannschaft noch eine ganze Weile trainieren kann.

Für die Spielrunde 2010/11 haben es die Verantwortlichen dann auch geschafft, zwar keine namhaften, aber eine Vielzahl lernfähiger junger Spieler ans Niddersportfeld zu holen. Demzufolge ist allen klar, dass das Saisonziel zunächst einmal nur der Klassenerhalt sein kann.

Auch im geselligen Bereich haben im letzten Jahrzehnt Veränderungen stattgefunden, die auch vor Traditionsveranstaltungen wie dem Maskenball „Bö-Bu-Ba“ und dem Silvesterpokalturnier nicht halt machten. So musste der „Bö-Bu-Ba“ („Böse-Buben-Ball“) nach Jahrzehnten eingestellt werden, weil die rückläufigen Besucherzahlen und die hohen Ausgaben wie z.B. für die Band und den Sicherheitsdienst den hohen Aufwand bei relativ geringem Ertrag nicht mehr rechtfertigten, wie der 1. Kassierer Michael Hotz in der Jahreshauptversammlung 2005 leider feststellen musste. Auch beim Silvesterpokal-Hallenturnier, welches seit vielen Jahren zusammen mit dem Nachbarverein Victoria Heldenbergen für einen wohltätigen Zweck ausgerichtet wird, ist der Zuspruch leider rückläufig, so dass auch das in weitem Umkreis einmalige Rahmenprogramm aus anderen Sportarten bedauerlicherweise zurückgefahren werden musste.

Aber wie so oft war es die Familie Hotz, welche durch ihre Kreativität und Fantasie den Vergnügungsausschuß immer wieder zu neuen Ideen inspirierte. So konnten neue Veranstaltungen ins Leben gerufen werden, wie z.B. die „Walpurgisnacht“, die Beteiligung am „Hohe-Straßen-Fest“ oder die „Aufstellung des Marktbaumes“. Diese sorgen zusammen mit anderen Veranstaltungen für einen gewissen Ausgleich, der auch bitter nötig ist. Immerhin muß ein erheblicher finanzieller Aufwand betrieben werden, um die Fixkosten des Spielbetriebs und der Unterhaltung der Einrichtungen zu finanzieren. Auch die Stadt Nidderau hilft den Vereinen, wo dies möglich ist, und dafür sei ihr an dieser Stelle einmal gedankt.

## **Neue Wege in der Jugendarbeit**

Nach der Jahreshauptversammlung des Jahres 2010 wurde der Vorstand auf der Suche nach einem neuen Jugendleiter fündig und präsentierte mit Frank Sandvoß einen erfahrenen Fußballfachmann, der auch noch als Spieler bei den „Alten Herren“ aktiv ist. Frank Sandvoß löste damit den seitherigen Jugendleiter Robert König ab, welcher nicht mehr kandidierte. In seinem letzten Rechenschaftsbericht stellte König fest, dass noch insgesamt 7 Jugendmannschaften im Verein aktiv sind, und zwar in allen Altersklassen außer der A-Jugend.

Mit welchem Engagement Frank Sandvoß an seine Aufgabe herangeht, bewies er gleich zu Anfang seiner Amtszeit, als er zusammen mit Kai-Uwe Strömer und Karsten Schön zur Freude der Leiterin der Kindertagesstätte Pestalozzistraße, Gisela Westphal, den dortigen Kindern Unterricht in Sachen Fußball erteilte. Das „Schnuppertraining“ soll nun laut Koordinator Karsten Schön zweimal im Monat stattfinden und ab 26. Mai 2010 auch auf die KiTa Allee Süd ausgedehnt werden. „Es ist gleichzeitig Werbung sowohl für den Verein, als auch die KiTas und die Stadt“, betont Karsten Schön. Im Bereich der G-Junioren hat der SC Eintracht-Sportfreunde bereits von dieser lobenswerten Maßnahme profitiert, und wenn der „Spaßfaktor“ weiter beibehalten werden kann, so wird sich dies mittel- und längerfristig auch auf die anderen Jahrgangsteams auswirken.

## Die „Alten Herren“ als wichtiges Standbein

Der etwas despektierliche Begriff „Alte Herren“ täuscht über die wahre Bedeutung und auch den individuellen Zustand jener Mannschaft realistisch betrachtet hinweg, denn zum „alten Eisen“ zählen diese gestandenen Mannsbilder noch lange nicht. Nicht nur, weil aus dieser Mannschaft immer wieder Vereinsfunktionäre wie der Jugendleiter Frank Sandvoß kommen, sondern auch die Abstellung von aktiven Spielern an die chronisch unterbesetzte zweite Mannschaft machen die „Alten Herren“ zu einem wichtigen Standbein im Verein.

Die Mannschaft oder besser „Abteilung“ wird derzeit von Jörg Walther geführt, wobei Wolfgang Möller als Kassierer fungiert. Allein schon die Notwendigkeit dieser Posten macht deutlich, dass es dem Team um mehr als nur Fußball spielen geht. So konnte Jörg Walther in der Jahreshauptversammlung 2010 von 31 Aktiven berichten, welche im Berichtszeitraum nicht nur an 3 Hallenturnieren und 8 Freundschaftsspielen, sondern auch an einer Fahrt an den Chiemsee teilgenommen haben. Darüber hinaus sind die „Alten Herren“ auch weiterhin bereit, die 2. Seniorenmannschaft tatkräftig zu unterstützen.

## Freizeit und Reisen

Seit vielen Jahren werden im Verein Ausflugsfahrten angeboten, welche sehr beliebt und deshalb auch stark frequentiert sind. Ideengeber und Initiator ist hier Gerhard Hotz mit seiner Familie. Aufgrund der Regelmäßigkeit der angebotenen Reisen, der anschließenden „Nachbetrachtungen“ in Bild und Ton und der großen Beliebtheit kann man fast schon von der „Abteilung Freizeit und Reisen“ sprechen.

Neben Reisen in fernere Regionen steht auch durchaus einmal unsere schöne nähere Umgebung wie der Vogelsberg oder die Wetterau auf dem Programm. Sehr beliebt sind in diesem Zusammenhang auch die alljährlichen Winterwanderungen. Für die Teilnehmer sehr angenehm ist die stets moderate Preisgestaltung der Ausflüge.

## Verdienste auch über den Verein hinaus

Schon auf der Vereinshomepage ([scetspwindecken.homepage.t-online.de](http://scetspwindecken.homepage.t-online.de)) werden in der Rubrik „Persönlichkeiten“ Personen gewürdigt, welche sich um den Verein verdient gemacht und sich auch außerhalb des Vereins einen Namen gemacht haben. Jedem Autoren einer Chronik ist bekannt, dass es darüber hinaus noch viele lebende und auch bereits verstorbene Mitglieder gibt, welche sich für den Verein eingesetzt haben und eine entsprechende Würdigung verdient hätten. Kaum einem wird es aber gelingen, auch alle wirklich zu erfassen und vollständig namentlich zu erwähnen. Wir wollen uns hier auf diejenigen Vereinsfunktionäre beschränken, welche sich auch auf Verbandsebene einen Namen gemacht haben.

So war der Ehrenvorsitzende **Karl Klosterbecker** mehr als 50 Jahre als Sportfunktionär aktiv. Mehr als 30 Jahre davon wirkte er in nahezu allen Positionen des geschäftsführenden Vorstandes im Verein mit, davon 11 Jahre lang als 1. Vorsitzender. Auf Verbandsebene arbeitete er viele Jahre im Kreisrechtsausschuß mit und wirkte seit dem Jahr 1974 für 19 Jahre als Kreisfußballwart (KFW). Für seine Verdienste erhielt er unter anderem die Verdienstmedaille zum Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland.

**Gerd Bauscher** ist seit dem 22. Januar 2010 der zweite Ehrenvorsitzende des Vereins. Auf Vereinsebene war er ab 1974 bis 2003 29 Jahre lang 1. Vorsitzender. Zuvor bekleidete er 8 Jahre lang das Amt des Jugendleiters. Im Fußballkreis Hanau war er von 1972 bis 1987 als Kreisjugendwart tätig. Auf Bezirksebene wirkte er von 1987 bis 1995 als Klassenleiter der damaligen Bezirksliga Frankfurt Ost. Seit einigen Jahren ist er als Nachfolger des Niederdorfelders Otto Berg Obmann der Altfußballer im Fußballkreis Hanau.

**Thomas Kaden** begann seine Laufbahn als Schiedsrichter beim SC Eintracht-Sportfreunde, bevor er bis zum Jahr 2000 als Kreisschiedsrichterobmann (KSO) des Fußballkreises Hanau tätig war. Danach übernahm er bis zum Jahr 2003 das Amt des KFW und wechselte anschließend als Mitarbeiter zum Hessischen Fußballverband.

Der Franke **Rudolf Griebel** fand vor vielen Jahren eine neue Heimat in Windeck und wirkte dort als Schiedsrichter. Im Jahr 2000 löste er Thomas Kaden als KSO ab.

**Harald Nehrigh** ist nicht nur „Webmaster“ der Vereinshomepage. Im Verein wirkte er auch viele Jahre als Jugendleiter, als 3. Vorsitzender und als Schiedsrichter. Im Verbandsbereich macht er sich vor allem einen Namen im Kreisjugendausschuß.

Wie man sieht, hat der Verein einige Persönlichkeiten in seinen Reihen, welche den SC Eintracht-Sportfreunde auch über die Grenzen Windeckens hinaus würdig vertreten haben und noch vertreten. Die Verantwortlichen hoffen, dass es auch in Zukunft Personen geben wird, die in deren Fußstapfen treten. Der Vorstand hat erkannt, dass die Grundlage hierfür nur eine gedeihliche Zusammenarbeit im Verein sein kann, und zwar als „Sportfreunde“ und in „Eintracht“.

## Dankeschön

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei allen, die dem Verein in irgendeiner Form geholfen haben. Dazu gehören neben den Mitgliedern des Gesamtvorstandes, dem Theken-, Reinigungs-, Aufbau- und Renovierungspersonal auch die Platzwartfamilie Schäfer, die Schiedsrichter, die Platzkassierer, alle Sportplatz- und Veranstaltungsbesucher, die Stadt Nidderau sowie natürlich alle Mitglieder, Gönner, Mäzene und Werbepartner.

## Die Vereinsgremien

Zu Beginn des Jubiläumjahres setzt sich der Gesamtvorstand wie folgt zusammen:

Ehrenvorsitzende: Karl Klosterbecker und Gerd Bauscher

Hauptvorstand: 1. Vorsitzender Karl Hotz  
2. Vorsitzende Manuela Euler  
3. Vorsitzender Hartmut Lotz  
1. Schriftführerin Cornelia Nitzsche  
1. Kassierer Michael Hotz

Ausschüsse und weitere Gremien:

Jugendausschuß: Frank Sandvoß (Vors.), Karsten Schön, Oliver Kuhn, Gerhard Duda, Wolfgang Wiegand, Mathias Ott, Friedhold Bachmann, Jörg Walther, Markus Grundler, Heiko Sachs, Lothar Wohlleber, Alexander Falk, Luis Mendes, Josef Tauber, Heinz Felstermann, Thomas Konrad-Picard, Peter Urban.

Spielausschuß: Jörg Schiffner (Vors.), Kai-Uwe Strömer, Rudolf Eichinger, Oliver Kuhn, Uwe Euler.

Vergnügungsausschuß: Gerhard Kuchler, Gabriele Kuchler, Vanessa Kuchler, Rita Köhn, Stefan Hotz, Angelika Thomas, Hartmut Thomas, Karl Hotz, Gisela Hotz, Günter Schäfer, Erland Bus, Ellen Bus, Liana Pajazetovic.

Kassenprüfer: Sigrid Mandry, Helmut Schäfer, Gerd Hornung, Klaus Schales.

Ältestenrat: Karl Klosterbecker, Hans Reul, Norbert Möller, Fritz Schneider, Heinz Stoll, Karl-Heinz Weber, Erich Schäfer, Herbert Düllmann, Otto-Heinrich Schönweg, Klaus Schales, Gerd Hornung.

Obmann Alte Herren: Jörg Walther; Kassierer AH: Wolfgang Möller.

Obmann Altfußballer: Gerd Bauscher.

Obmann Gymnastik-Abteilung: Stefan Hotz.

## Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Ronald Bach.

Quellen: Texte von Karl Klosterbecker, Gerhard Hotz und Ronald Bach.

Protokolle der Jahreshauptversammlungen 2000-2010 von Ronald Bach, Dr. Elvira Madel und Cornelia Nitzsche.

Zeitungsartikel von Sebastian Semrau, Frankfurter Neue Presse 19.05.2010: „Wo die KiTa-Kinder kicken“.

Homepage: [scetspwindecken.homepage.t-online.de](http://scetspwindecken.homepage.t-online.de)